# Brent-Spar-Kampagne: die Chronologie

Vor 20 Jahren, im Juni 1995, errangen Greenpeace und die Umweltbewegung einen beispiellosen Erfolg: Unter dem Eindruck einer mächtigen Umweltschutz-Kampagne gab der Shell-Konzern bekannt: Er werde die Ölplattform Brent Spar nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im Atlantik versenken.

1998 wurde ein generelles Versenkungsverbot für Ölplattformen verabschiedet; Shell ließ die Brent Spar in einem norwegischen Fjord zerlegen und an Land entsorgen. Dies sind die Ereignisse der Aufsehen erregenden Brent-Spar-Kampagne.

GREENPEACE

1976

Ein Jahr nach Installation der ersten Förderplattform Brent Bravo wird das schwimmende Shell-Ölzwischenlager Brent Spar im Brent-Feld rund 190 Kilometer nordöstlich der Shetland-Inseln positioniert und nimmt seinen Betrieb auf.

1978

Die Brent Spar hat ausgedient, weil das Brent-Feld mittels eines Pipeline-Systems mit dem Öl-Terminal Sullom Voe auf den Shetland-Inseln verbunden wird.

1991

Die Brent-Spar-Plattform wird nach 15 Jahren Standby-Betrieb im November außer Dienst gestellt. Shell bereitet den Genehmigungsantrag vor, um die Plattform im Nordostatlantik beim North-Feni-Ridge-Meeresgraben zu versenken.

1995

Greenpeace befasst sich mit dem Thema Brent Spar; im Januar beginnen die ersten Ideen Gestalt anzunehmen.

Im Februar wird der Genehmigungsprozess für die Versenkung der Brent Spar grundsätzlich abgeschlossen.

**APRIL 1995**

30.04.1995

Greenpeace-Aktivisten aus Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland besetzen die ausrangierte Plattform Brent Spar 190 Kilometer nordöstlich der Shetland-Inseln. Sie fordern den Rückbau der Anlage an Land.

**MAI 1995**

08.05.1995

Um die mitgebrachten Generatoren zu ersetzen, wird die Plattform zur Energieversorgung mit einer Windanlage ausgerüstet.

09.05.1995

Die schottische Landesregierung erteilt Shell in der Nacht zum 10.05. die letzte fehlende Genehmigung zur Versenkung der Plattform im Nordostatlatik.

In Protest-Faxen an den Ölkonzern Shell und die Nordsee-Anrainerstaaten verlangt Greenpeace eine Rücknahmegarantie für ausgediente Plattformen.

Gegen 22 Uhr wird den Besetzern der Brent Spar per Hubschrauber eine einstweilige Verfügung zugestellt. Sie werden aufgefordert, die Plattform unverzüglich zu verlassen.

**14.05.1995**

Die EU-Umweltkommissarin Ritt Bjerregard hat am Wochenende die Besetzung der Brent Spar durch Greenpeace begrüßt und sich deutlich gegen die Versenkung der Plattform ausgesprochen. Der dänische Umweltminister Svend Auken spricht sich generell gegen die Versenkung von Plattformen aus.

**18.05.1995**

Shell versucht, bei einem schottischen Gericht in Edinburgh eine Verfügung zur sofortigen Räumung der Plattform zu erwirken.

**19.05.1995**

Das schottische Gericht erteilt die Verfügung, die Shell zur legalen Räumung der Brent Spar berechtigt.

**22.05.1995**

Gegen 4.30 Uhr beginnt Shell mit Hilfe der Arbeitsplattform Stadive, die Brent Spar zu räumen. Gegen 7 Uhr wird der Versuch wegen schlechten Wetters abgebrochen.

**23.05.1995**

Gegen 6 Uhr beginnt Shell erneut, die Brent Spar zu räumen. Am späten Nachmittag haben die letzten Greenpeace-Aktivisten die Brent Spar verlassen.

Gegen 11 Uhr fährt Umweltministerin Angela Merkel bei einer Meereskonferenz des Bundesamtes für Seeschiffahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg vor. Greenpeace übergibt Merkel ein Flugticket auf die britischen Shetland-Inseln und bietet ihr den Transfer zur Plattform Brent Spar an. Bei der anschließenden Pressekonferenz spricht sich Merkel klar gegen die Versenkung der Plattform aus.

**24.05.1995**

Greenpeace scheitert vor einem Londoner Gericht mit dem Versuch, eine Aufschiebung der geplanten Versenkung im Atlantik zu erreichen. Die Umweltschutzorganisation hatte beantragt zu prüfen, ob die Genehmigung der britischen Regierung zur Versenkung der Plattform rechtmäßig ist.

Die Junge Union Nordrhein-Westfalen ruft als erste Organisation in Deutschland zum Boykott von Shell-Tankstellen auf.

29.05.1995

Greenpeace fordert den britischen Umweltminister John Gummer auf, die Genehmigung zur Versenkung der Brent Spar zurückzuziehen. Gummer wird zu Beginn seines zweitägigen Besuches bei seiner Amtskollegin Angela Merkel in Bonn von Greenpeace-Aktivistinnen und -Aktivisten empfangen.

30.05.1995

Bonner Parlamentarier protestieren gegen die geplante Versenkung der Brent Spar; Klaus Lennartz (SPD) redet von der „Möglichkeit“ der Verbraucher, Shell-Tankstellen zu meiden. Der Berliner Lokalpolitiker und Volkstribun Heinrich Lummer (CDU) spricht von einem Umweltskandal ersten Ranges und kritisiert die abwartende Haltung von Umweltministerin Angela Merkel.

31.05.1995

Der Deutsche Fischereiverband und Greenpeace protestieren in einer gemeinsamen Presseerklärung gegen die Versenkung der Brent Spar.

## JUNI 1995

01.06.1995

Eine von Greenpeace beim EMNID-Institut in Auftrag gegebene Umfrage zeigt, dass die Mehrheit der deutschen Bevölkerung gegen die Versenkung der Brent Spar ist. 74 Prozent der Bundesbürger sind bereit, Shell-Tankstellen aus Protest gegen die geplante Versenkung zu boykottieren.

02.06.1995

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Greenpeace-Gruppen informieren bundesweit die Kunden an rund 300 Shell-Tankstellen über die geplante Versenkung der Brent Spar.

07.06.1995

In den frühen Morgenstunden beklettern und besetzen Greenpeace-Aktivisten die Brent Spar für einige Stunden. Es ist die zweite Besetzung.

Greenpeace-Aktivisten verzögern im schottischen Aberdeen das Auslaufen eines Schleppers der Firma Smit Tak, der von Shell für das Schleppen der Brent Spar gechartert ist.

08.06.1995

Im dänischen Esbjerg beginnt die Vierte Nordseeschutzkonferenz. Greenpeace macht vor dem Konferenzgebäude mit einem knapp neun Meter hohen Modell auf die drohende Versenkung der Brent Spar aufmerksam.

Rudolf Scharping (SPD) dankt Greenpeace öffentlich für das Engagement gegen die Versenkung der Brent Spar. Die Kieler Umweltministerin Edda Müller (SPD) ruft indirekt zum Boykott des Shell-Konzerns auf. Auch die FDP-Umweltexpertin Birgit Homburger protestiert gegen die Versenkung der Brent Spar.

09.06.1995

Greenpeace veröffentlicht in Esbjerg eine von Shell in Auftrag gegebene Studie der Firma Smit Engineering von 1992. Diese rechnet vor: Die Brent Spar könnte zu einem Viertel der von Shell im Versenkungsantrag angegebenen Kosten an Land entsorgt werden.

Die Ministerrunde auf der Nordseeschutzkonferenz einigt sich nicht auf ein von skandinavischen Ländern und der Bundesrepublik gefordertes generelles Versenkungsverbot. Großbritannien, Norwegen und Frankreich legen ihr Veto gegen den Vorschlag ein.

10.06.1995

Greenpeace-Aktivisten versuchen erneut, die Brent Spar zu entern. Sie wollen verhindern, dass die Brent-Spar-Ankerketten an den Schleppern befestigt werden. Sie werden dabei in ihren Booten von Shell-Mitarbeitern massiv behindert und gefährdet.

Die Presseagentur dpa gibt bekannt, dass der Protest gegen die Versenkung der Brent Spar nun auch unter Shell-Mitarbeitern wächst.

Die schleswig-holsteinische Ministerpräsidentin Heide Simonis fordert Bundeskanzler Helmut Kohl auf, die Rettung der Nordsee zur Chefsache zu erklären. Sie bekundet zugleich Verständnis und Sympathie für Boykott-Aktionen gegen Shell.

11.06.1995

Nachdem die Ankerketten der Brent Spar gesprengt und an den Schleppern befestigt wurden, beginnt Shell in der Nacht auf den 12.06. mit dem Schlepp in den Nordatlantik.

12.06.1995

Das Greenpeace-Schiff Altair startet die Begleitung des Brent Spar-Schleppkonvois.

Die CSU, die Umweltbeauftragten und die Präsidentin der Synode der nordelbischen Kirche, der VCD, die Grünen in Hessen und FDP-Generalsekretär Guido Westerwelle protestieren gegen die Versenkung der Brent Spar und rufen zum Boykott von Shell-Produkten auf.

13.06.1995

Tankstellenpächter von Shell klagen mittlerweile über starke finanzielle Einbußen.

Bundesfinanzminister Theo Waigel will die Brent Spar zum Thema auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Halifax machen.

Klaus Zwickel, der Vorsitzende der IG Metall, spricht sich für eine Entsorgung an Land aus. Er unterstützt die Aufforderung von Greenpeace an deutsche Fachfirmen, sich um eine umweltgerechte Entsorgung der Brent Spar zu bewerben.

14.06.1995

In Mörfelden-Walldorf (Kreis Groß-Gerau) wird in den frühen Morgenstunden auf eine Shell Tankstelle geschossen. Personen werden dabei nicht verletzt.

Die niederländische Regierung will „mögliche rechtliche Schritte“ gegen Shell überlegen. Einzelne niederländische Parlamentarier wollen nicht mehr bei Shell tanken. Der niederländische Naturschutzbund schließt sich dem Boykott des Mineralölkonzerns an.

Zu den protestierenden Personen und Gruppierungen gehören an diesem Tag u.a. die hessische CDU, die Junge Union Bayern, der Strumpfhersteller Kunert AG, Leipzigs Oberbürgermeister Hinrich Lehmann-Grube, der Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern, das Baden-Württembergische Umweltministerium und der Auto Club Europa (ACE).

15.06.1995

Greenpeace fordert von Shell nochmals den sofortigen Stopp der Brent Spar.

Jan Slechte, der Direktor von Shell Niederlande, spricht im niederländischen Fernsehen von der „Möglichkeit, über die Entsorgung der Brent Spar neu zu verhandeln“, sofern die britische Regierung dies wünsche.

Helmut Kohl bringt auf dem Weltwirtschaftsgipfel im kanadischen Halifax bei Großbritanniens Premierminister John Major die

Versenkung der Plattform Brent Spar zur Sprache. Major teilt mit, er halte an der Versenkung der Brent Spar fest.

An diesem Tag protestieren unter anderem Außenminister Klaus Kinkel, Bundesbauminister Klaus Töpfer, Bundesfinanzminister Theo Waigel, und der Präsident des evangelischen Kirchentages Ernst Benda gegen die geplante Versenkung der Brent Spar.

## 16.06.1995

Ein Hubschrauber nimmt zwei Greenpeace-Kletterer von Bord der Altair auf. Nach mehreren Versuchen unter Beschuß von Wasserkanonen setzt er die Aktivisten auf der Brent Spar ab. Die Plattform ist damit zum dritten Mal besetzt.

In der Nacht auf den 16.06. wird in Hamburg-Volksdorf ein Brandanschlag auf eine Shell-Tankstelle verübt. Menschen kommen dabei nicht zu Schaden.

Mitglieder der Greenpeace-Gruppen informieren an etwa 300 Shell-Tankstellen in rund 80 Städten erneut über die geplante Versenkung der Brent Spar. Diese Aktionen gehen auch in den folgenden Tagen weiter und finden ebenso in Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und der Schweiz statt.

Peter Duncan, der Vorsitzende der Deutschen Shell AG, deutet auf einer Pressekonferenz an, dass die Versenkung der Brent Spar verschoben werden könne. Der Konzern wolle sich Zeit nehmen, um die Gründe für die Versenkung noch einmal zu verdeutlichen. Kurz darauf dementieren die niederländische und britische Shell und erklären, die Versenkung werde wie geplant durchgeführt.

Auf dem Wirtschaftsgipfel in Halifax versuchen die Bundesminister Waigel und Rexrodt, ihre britischen Amtskollegen von den verheerende politischen Auswirkungen einer Versenkung der Brent Spar zu überzeugen.

John Major nennt jedoch die Versenkung weiterhin die einzig sinnvolle Lösung. Helmut Kohls  Kommentar zum Gespräch mit John Major über das Thema: „Wir haben darüber gesprochen und wir sind uns nicht einig. So knapp und einfach ist das.“

17.06.1995

Die Deutsche Shell AG kündigt an, ihre Pächter für die durch den Boykott entstandenen finanziellen Einbußen entschädigen zu wollen.

In der Nacht auf Samstag werden Brandanschläge auf Shell-Tankstellen in Buxtehude und Potsdam verübt; es entsteht geringer Sachschaden.

18.06.1995

Greenpeace Deutschland veröffentlicht Analysen der während der Besetzung entnommenen Proben aus Tanks der Brent Spar.

Die Ergebnisse der Universität von Exeter stärken den Verdacht, dass sich außer den von Shell angegebenen 100 Tonnen verseuchter Ölschlämme und 30 Tonnen schwachradioaktiver Salze noch eine unbekannte Menge Öl an Bord der Brent Spar befinden könnte. Greenpeace UK wirft daraufhin Shell vor, dass sich noch 5500 Tonnen Öl an Bord der Brent Spar befänden.

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert eine „aktuelle Stunde“ im Bundestag.

19.06.1995

Greenpeace-Aktivistinnen und -Aktivisten bauen das neun Meter hohe Modell der Brent Spar vor dem Hauptquartier des Shell-Konzerns in Den Haag auf.

Die Firma Tengelmann, die Textil-Gewerkschaft, die SPD-Regierung des Saarlandes, die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Deutschen Fischindustrie und des Fischgroßhandels und Bundeswirtschaftsminister Günther Rexrodt (FDP) protestieren gegen die geplante Versenkung.

20.06.1995

Das Greenpeace-Schiff Solo stößt zum Schleppverband der Brent Spar. In den frühen Morgenstunden werden zwei Besatzungsmitglieder der Solo von einem Greenpeace-Hubschrauber auf der Brent Spar abgesetzt. Damit sind vier Aktivisten an Bord.

Greenpeace veröffentlicht Dokumente, die vermuten lassen, dass Shell während des Genehmigungsverfahrens 4500 Liter der Chemikalie Glyoxal an Bord der Brent Spar verschwiegen hat.

Die Boykott-Aufrufe werden jetzt in Spanien und Österreich laut. Auch in Großbritannien wächst die Empörung über die Brent Spar. Das britische Unterhaus kritisiert John Major heftig für die Verteidigung der Versenkungspläne.

Nach der SPD beantragt auch die CDU/CSU eine aktuelle Stunde im Bundestag zum Thema Brent Spar.

Die Plattform Brent Spar ist nur noch rund 24 Stunden vom geplanten Versenkungsort North Feni Ridge entfernt.

Um 19 Uhr MEZ wird Shells Verzicht auf die Versenkung in Hamburg bekannt. Der Schleppkonvoi kehrt um.

26.06.1995

Vom 26. bis 30.06. findet in Brüssel die Konferenz der Anliegerstaaten des Nordostatlantiks (OSPARCOM) statt. Schweden, Deutschland, die Niederlande und Dänemark fordern ein Moratorium für die Versenkung aller Plattformen bis 1997; danach soll ein Versenkungsverbot in Kraft treten.

28.06.1995

Shell beantragt eine Genehmigung für die Ankerung der Brent Spar im norwegischen Erfjord nordöstlich von Stavanger.

29.06.1995

Bei der OSPARCOM-Konferenz kommt kein einstimmiger Beschluss über ein Versenkungsverbot von Plattformen zustande: Großbritannien und Norwegen sprechen sich dagegen aus.

## JULI 1995

11.07.1995

Die Brent Spar kommt im norwegischen Erfjord an. Sie soll dort ankern, bis die entgültigen Entscheidungen über die Entsorgung an Land getroffen worden sind.

12.07.1995

Shell beauftragt die norwegische Gesellschaft Det Norske Veritas (DNV), eine Inventarisierung der Brent Spar vorzunehmen. DNV soll auch neue Konzepte zur Entsorgung der Brent Spar an Land entwickeln und vorlegen.

## SEPT. 1995

05.09.1995

Greenpeace UK entschuldigt sich bei Shell UK für die falsche Behauptung, an Bord der Brent Spar hätten sich außer den von Shell genannten 150 Tonnen Schadstoffen noch weitere 5500 Tonnen Öl befunden.

## 1998

Im Juli beschließen die 15 Teilnehmerstaaten der OSPAR-Konferenz ein generelles Versenkungsverbot für Ölplattformen im Nordatlantik.

Fast zeitgleich beginnt der Rückbau der Brent Spar in Norwegen im Erfjord.

## 2003

Ein großer Teil der gereinigten Außenhülle der Brent Spar wird die Basis für ein Kai-Fundament von 140 Metern Länge und mit 20 Metern Wassertiefe im Fährhafen von Mekjarvik, zehn Kilometer nördlich von Stavanger.

## 2015

Das Brent Spar-Kai und das Fundament im Fährhafen von Mekjarvik sind inzwischen ein riesiger Metall-Schrottplatz.

In den kommenden Jahren steht die vollständige Außerbetriebsetzung des Brent-Feldes an. Shell hat damit begonnen, die nach dem OSPAR-Versenkungsverbot von 1998 zwingende Entsorgung an Land vorzubereiten.

Die Spezialfirma Allseas hat nach mehreren Jahren Bauzeit die Pioneering Spirit in Betrieb genommen, den größten Katamaran der Welt. Mit dem Schiff sollen auch die Plattformen im erschöpften Brent-Feld zur Entsorgung an Land gebracht werden.

Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg; V.i.S.d.P.: Jörg Feddern; Fotos: Peter Thompson, Sabine Vielmo, Bernd Euler, Steve Cox, Dick Gillberg, Harald Zindler, David Sims © Greenpeace; Stand 04/2015